

## Gewalt im Alter – Nationalrat hat Problem erkannt

**Der Nationalrat hat am vergangenen Mittwoch das Postulat „Gewalt im Alter enttabuisieren“ von Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler mit 96 zu 92 Stimmen angenommen, just am Welttag gegen die Misshandlung älterer Menschen. Der Bundesrat wird demzufolge beauftragt, dem Parlament einen umfassenden Bericht zum Thema „Gewalt im Alter“ vorzulegen.**

Die Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter, kurz UBA, ist ob dieser Entscheidung erfreut. Erfreulich deshalb, weil der Nationalrat zum Thema „Gewalt im Alter“ endlich einen Vorstoss überwiesen hat, nachdem bereits Mehrere in den letzten Jahren scheiterten. Der geforderte umfassende Bericht wäre schon lange notwendig gewesen. Denn dieser müsste eigentlich als Grundlage dienen, um vorhandene Dienstleistungen zu koordinieren und bekannt zu machen, Lücken auszumachen und diese zu schliessen.

Die unter anderem geforderte Nationale Hotline für Hilfe Suchende zum Beispiel gibt es bereits. Die UBA in der Deutschschweiz und alter ego in der Westschweiz sowie im Tessin sind niederschwellig erreichbare Anlaufstellen. Sie nehmen telefonisch, per E-Mail oder persönlich Anliegen oder Beschwerden von älteren Menschen, deren Angehörigen sowie von Drittpersonen entgegen. Rasch im Einsatz stehende, vornehmlich pensionierte Fachexpertinnen und –Experten (ÄrztInnen, JuristInnen, Heimleitenden, SozialversicherungsexpertInnen, Sozialarbeitende, MediatorInnen, Pflegefachpersonen, TheologInnen, EthikerInnen) nehmen sich den Hilfesuchenden und ihren Problemen an. Dank der Vielfalt an Fachrichtungen ist eine interdisziplinäre Fallbearbeitung gewährleistet.

### **Bevor aus Liebe Hass wird**

Informationsvermittlung und Sensibilisierung zum Thema Gewalt im Alter bietet die derzeit laufende Kampagne der UBA „Bevor aus Liebe Hass wird“. Jeder 5. ältere Mensch in der Schweiz ist von psychischer und physischer Gewalt betroffen. Gewalt im Alter hat viele Gesichter: Finanzielle Ausbeutung, Vernachlässigung, Bevormundung, Körperverletzung, Freiheitsentzug, Drohungen oder Einschüchterungen. Das alles geschieht oftmals ganz unbemerkt, im privaten Umfeld - dort wo Angehörige oder Dritte die Grenzen der eigenen Belastbarkeit überschreiten - dort wo Pflegende und ältere Menschen sich alleine überlassen sind.

Die gesellschaftliche Entwicklung, das heisst die demografische Entwicklung und die steigenden Anforderungen im Rahmen der Erwerbstätigkeit von Männern und Frauen, um nur zwei Faktoren zu nennen, deuten auf eine weitere Verschärfung der Situation hin.

Gewalt im Alter ist ein Tabuthema, darüber spricht niemand gerne. Die UBA geht deshalb von einer hohen Dunkelziffer aus und macht Gewalt im Alter im privaten Umfeld zum Thema. Dabei geht es nicht um Verurteilungen, nicht um Gut oder Böse. Eine Betreuungs- oder Pflegesituation im privaten Umfeld kann jeden von uns treffen – ganz unvorbereitet – und somit können auch wir alle in eine Überforderung geraten. Die UBA informiert und sensibilisiert für die Gefahren der Überforderung, bietet Orientierungshilfe zur Planung einer Pflegesituation zu Hause, baut Hemmschwellen ab und macht auf das niederschwellige Angebot der UBA aufmerksam.

### **Kontakt**

Ruth Mettler Ernst, Geschäftsleiterin, 079 242 04 84, [ruth.mettler@uba.ch](mailto:ruth.mettler@uba.ch)  
[www.aneluege.ch](http://www.aneluege.ch), [www.uba.ch](http://www.uba.ch), 058 450 60 60 jeden Wochentag 14 bis 17 Uhr, [info@uba.ch](mailto:info@uba.ch)  
Zürich, 19. Juni 2017